

Erfahrungsbericht:

Meine Unterkunft

Während meines Auslandsjahres habe ich mich gegen den Aufenthalt in dem sogenannten Village entschieden und stattdessen habe ich ein privates Zimmer über die „private Accommodation“ website der Macquarie University gemietet. Dass die Mieten wöchentlich oder zumindest alle vierzehn Tage anfallen, war hierbei eine Umstellung, und macht die Miete pro Monat auch nicht gerade günstig. Die wöchentlichen Mieten führen auch dazu, dass man schneller in ein Zimmer einziehen und aus einem Zimmer auch schneller ausziehen kann, sodass es sich eher schwierig gestaltet ein Zimmer von Deutschland aus zu organisieren, weil viele Zimmer kurzfristig an den Mann kommen.

Private Unterkünfte vermieten auch häufig Zimmer, in denen dann zwei Leute unterkommen. In den Fällen ist dann die Miete preislich in einem akzeptableren Rahmen, jedoch muss man für sich entscheiden, ob man sich ein oder zwei Semester ein Zimmer teilen möchte.

Auch wenn mein Zimmer sauber und für Sydney auch erschwinglich war, würde ich nur dann empfehlen, ein privates Zimmer zu mieten, wenn die Vermieter nicht wie bei mir mit in dem Haus wohnen, da es sich doch ein wenig nach dem Wohnen mit einer Gastfamilie angefühlt hat.

Meine Kurse

Weil es den Studiengang Gebärdensprachdolmetschen an der Macquarie University nur im Master gibt, habe ich mich während meines ersten Semester durch verschiedene Kurse durch probiert. Ich habe Sprachkurse in Deutsch und Italienisch, sowie einen Kurs zum Thema Musical Authorship und einen Mathekurs belegt. Es war schön, so viel Neues belegen zu können und auch zu sehen, wo die Partneruniversität Geld investiert. Zum Beispiel gab es im Musikdepartment einen „Artist in Residence“. Dies war eine Musikerin, die bereits mehrere Studienalben veröffentlicht hat und von der man sich in allen Bereichen während des Semester beraten lassen konnte.

Im zweiten Semester durfte ich – trotz meines Aufenthaltes im Rahmen des Bachelorprogrammes – zwei Kurse aus dem Translations- und Dolmetschmaster belegen, was eine unglaubliche Bereicherung war. Der dritte Kurs, der hier noch erwähnenswert ist, war „Australian Literature“, durch den ich einen größeren Einblick in die Australische Kultur und Geschichte gewonnen habe, da wir Autoren aus allen Jahrhunderten und Ethnien in Australians jungen Geschichte besprochen haben.

In allen Fällen, würde ich vor der Kurswahl die „Unit Guides“ durchlesen, um zu schauen, was die Prüfungsleistungen sind, die man während des Semester machen muss, um dann gegebenenfalls die Kurswahl anzupassen.

Außerschulisches

Da man während des Semester nur ein Maximum von vier Einheiten belegen muss und sich der Austausch mit anderen Studierenden je nach Kursgröße eher im kleinen Rahmen hält, möchte ich an dieser Stelle die außerschulischen Aktivitäten an der Macquarie allen ans Herz legen. Ich selbst war während meiner Zeit dort aktiv an der Musical Society beteiligt und habe durch sie auch die meisten meiner Freunde gefunden. Legt



man also Wert darauf, mit Australiern in Kontakt zu kommen, gelingt dies hier wunderbar. Selbst wenn man teilweise nicht aktiv an den Produktionen der jeweiligen Gruppe teil nimmt, kann man dennoch an den „social events“ während des Semesters teil nehmen und dort neue Leute kennen lernen.

Wer eher an Sport interessiert ist, sollte auch da nicht verzagen, denn es befindet sich ein Sportzentrum direkt auf dem Campus und es gibt verschiedene Teams, denen man beitreten kann, u.A. auch dem Quidditch Team. Sollte man es mit Sport eher lockerer sehen, gibt es noch so genannte „social competitions“, in denen sich Leute in Teams zusammen finden und dann bei jedem Treffen ein Spiel austragen. So habe ich z.B. während des zweiten Semesters Netball gespielt.

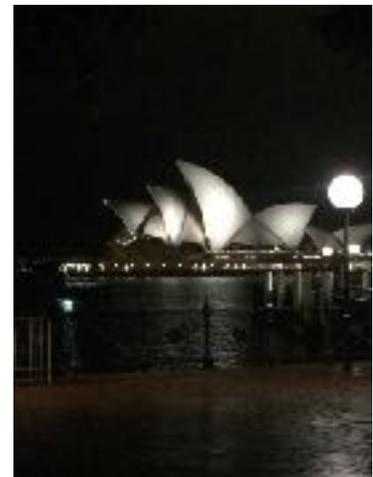


Allgemeines

An dieser Stelle noch eine Sachen, die vielleicht interessant seien könnten:

Die Lebenshaltungskosten in Sydney sind leicht über denen in Deutschland, durch den derzeitigen Wechselkurs (Stand 2017) wird es dennoch zum großen Teil kompensiert. Bei mir hat es sich auf ungefähr 1200 \$/Monat eingependelt, was circa 800 € waren.

Das Nahverkehrssystem in Sydney läuft hauptsächlich über Autos, Bahn und Busse, für die man eine OpalCard braucht. Da es alles ein wenig weitläufiger ist und Verbindungen meist über das Stadtzentrum laufen, ziehen sich die Wege in den meisten Fällen.



Alles in Allem ist der Austausch an der Macquarie sehr spannend und lehrreich und sehr vielseitig gestaltbar.